

Warum wir lebendige Bäche in Bayern brauchen Stifter und Unternehmer Dr. Michael Otto besucht gefördertes Modellprojekt zum Schutz der bayerischen Bäche

Grafenau/Hilpoltstein, 27.06.2017 – Stifter und Unternehmer Dr. Michael Otto besuchte heute in Grafenau das LBV-Projekt „Lebendige Bäche in Bayern“ und informierte sich über die Fortschritte. Das Gewässerprojekt wird seit 2014 von der Michael Otto Stiftung für Umweltschutz gefördert und seit 2015 in elf Pilotprojektgebieten in sechs bayerischen Regierungsbezirken umgesetzt. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern werden Handlungsempfehlungen ausgearbeitet, mit denen eine Hilfestellung für weitere bayerischen Kommunen zur naturnahen Entwicklung der kleinen aber umso wertvolleren Lebensadern geschaffen wird.

LBV-Gewässerexperten kartierten für das Projekt mehrere hundert Kilometer Gewässerstrecke in Bezug auf ihre Struktur und Beeinträchtigungen und untersuchten die Biologie der Gewässer. Daraus erarbeiteten sie für die verantwortlichen Kommunen gezielte Vorschläge zur Verbesserung der Biodiversität. Für eine möglichst ganzheitliche Betrachtung der Gewässersysteme, kooperiert der LBV im Projekt unter anderem auch mit dem Bayerischen Landwirtschaftsministerium und den Staatsforsten. „Zielsetzung ist es, die am Wasser aktiven Akteure zusammen zu bringen, die Kompetenzen und Erfahrungen zu bündeln und aus den gewonnen Erkenntnissen eine anschauliche Praxisbroschüre zu erstellen, welche weiteren bayerischen Kommunen als Unterstützung für die naturnahe Entwicklung ihrer kleinen Bäche dienlich sein soll“, betont LBV-Vorsitzender Dr. Norbert Schäffer.

Dr. Michael Otto ergänzte: „Ich freue mich, dass das Projekt von Beginn an als Modellprojekt für den kommunalen Gewässerschutz konzipiert wurde – das war der ausschlaggebende Punkt für die Förderung durch die Michael Otto Stiftung für Umweltschutz. Durch die vorbildhafte Zusammenarbeit der Akteure aus Naturschutz, Wasser- und Forstwirtschaft sowie das Engagement der beteiligten Kommunen wie der Stadt Grafenau setzen alle gemeinsam ein Zeichen für den Gewässerschutz der Zukunft und mehr Biodiversität.“

Eine der Modellkommunen des Projektes ist die Stadt Grafenau. Vor Ort zeigten die LBV-Projektbearbeiter Sandra Siebert und Maximilian Sehr beispielhaft häufige Probleme für die Kleingewässer auf. Außerdem stellten sie dar, wie sich strukturelle Defizite in der Biologie widerspiegeln. Ferner berichteten Vertreter der Kooperationspartner aus dem Landwirtschaftsministerium und der Staatsforsten über die gemeinsamen Arbeiten mit dem LBV und bekannten sich zu Ihrer Verantwortung für den Schutz der Gewässer.

Mit rund 90.000 km Fließstrecke bilden kleine Bäche den Großteil des bayerischen Gewässernetzes. Der Schutz dieser Lebensadern unserer Landschaft wird von den Kommunen, die für deren Unterhalt zuständig sind, oft untergeordnet behandelt. Die Kleingewässer beheimaten mit ihren vielfältigen Lebensräumen eine hohe Anzahl an speziell angepassten Tier- und Pflanzenarten. Mit dem Projekt ist es gelungen, die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen am Wasser aktiven Akteuren aus Naturschutz, Wasserwirtschaft, Ländlicher Entwicklung und Forst zu stärken. Damit wurde eine gute Grundlage für die zukünftige Entwicklung kleiner Fließgewässer in den Projektgebieten geschaffen.

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen und Interviews:

Maximilian Sehr, LBV-Projektmanager, E-Mail: maximilian.sehr@lbv.de, Tel.: 09174-4775-63.

LBV-Pressestelle:

Markus Erlwein, LBV-Pressesprecher, E-Mail: markus.erlwein@lbv.de, Tel.: 09174/4775-80, Mobil: 0172-6873773.